



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

307 (9.11.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64599)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzelnummern 3 Bfg.
Doppelnummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gekauft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meber,
für den prof. Theil:
Ernst Müller,
für den literarischen:
Rudi Appel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Saas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Eingeliegt in Mannheim.

Nr. 307.

Samstag, 9. November 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Ist die gegenwärtige politische Weltlage bedrohlich?

Europa fängt an nervös zu werden. Die beunruhigenden Meldungen aus Constantinopel und der asiatischen Türkei überfluten sich förmlich; innerhalb 24 Stunden wird jede Kauferei zwischen Türken, Kurden und Armeniern aus dem verlorenen Winkel Kleinasien oder des Euphratgebiets durch den Draht nach den europäischen Hauptstädten gemeldet, und es unterliegt keinem Zweifel, daß dabei maßlose Uebertreibungen täglich unterlaufen. Unliebame Vorwissenisse, die in normalen Zeiten unbeachtet bleiben, erscheinen plötzlich bedeutsam im Licht des Ernstes der Lage. Dieser Ernst der Lage soll auch nicht geleugnet werden. Aber so lange die Unruhen auf die asiatische Türkei beschränkt bleiben, und so lange es den türkischen Behörden gelingt, in Constantinopel selbst neue Ausbrüche des Fanatismus hintanzuhalten, ist eine Gefährdung des Friedens so gut wie ausgeschlossen. Die britische Politik geht darauf aus, in der Türkei einen Brand zu entfachen, welcher Rußlands ganze Kraft in Europa oder in der asiatischen Türkei in Anspruch nimmt; England will Rußland von weiterem Vordringen in Ostasien, von Korea, Japan und China abhalten und fast scheint es, daß den Engländern, um dieses Ziel zu erreichen, jedes Mittel recht, kein Preis zu hoch sei. Die Leiter des britischen Reiches spielen ein verzweifertes Spiel. Man fragt sich, auf wessen Beistand England rechnen für den Fall, daß die Dinge eine Wendung nehmen, welche Rußland veranlassen könnte, sich Constantinopels durch einen Handstreich zu bemächtigen und sich dort zum Schutze der bedrohten Europäer „vorläufig“ festzusetzen. Daß ein solcher Handstreich sich von Odeffa aus innerhalb 48 Stunden mit Leichtigkeit und fast positiver Sicherheit auf Erfolg unternehmen läßt, hat eine hervorragende militärische Autorität Deutschlands in einer Broschüre, die vor zwei Jahren großes Aufsehen erregte, überzeugend nachgewiesen. Rechnet England in solchem Falle auf die bewaffnete Intervention Oesterreich-Ungarns? Man ist ja in Downingstreet gewohnt, sich die Kasernen durch andere aus dem Feuer holen zu lassen. Aber wie Rußland im entscheidenden Moment sicherlich zu energischem Handeln entschlossen ist, wäre auch eine friedliche Auseinandersetzung zwischen Wien u. Petersburg durch Vermittlung Deutschlands nicht ausgeschlossen. Deutschland steht nach wie vor seine Hauptaufgabe in der Orientfrage in dieser Vermittlung zwischen den beiden rivalisierenden Großmächten. Die Rolle des „ehelichen Maklers“ ist noch lange nicht ausgespielt. Andererseits hat die brutale Rücksichtslosigkeit, mit welcher die britische Politik durch Anstiftung und Schürung der Armenier-Unruhen den Frieden gefährdet, sowohl in Berlin und Wien, wie in Petersburg und Paris in gleicher Weise verstimmt. Die Friedensliebe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns steht außer Frage; aber auch Rußland, dessen Staatsleitung seit dem Regierungsantritt des jungen Zaren Anfangs an verschiedenen Stellen mit einem leisen Mißtrauen beobachtet wurde, und Frankreich wollen jetzt keinen Krieg. Rußlands ganze Aufmerksamkeit ist auf die Ausbreitung seines Einflusses in Ostasien gerichtet; in der Balkanfrage beharrt es auf dem erprobten Standpunkt des Abwartens, denn nach russischer, oder besser gesagt, nach panslawistischer Ueberzeugung wird demaleinst Constantinopel den Russen als reife Frucht in den Schooß fallen. Frankreich endlich ist zur Zeit faktisch nichts weniger als kriegsbereit; dort steht eine Armeereorganisation bevor, zu deren Durchführung 6—10 Jahre erforderlich sein dürften. So ist die europäische Constellation ohne jede Schönfärberei und Willkür eine der Erhaltung des Friedens außerordentlich günstige. Die Situation ist geradezu eine derartige, daß die beiden Mächte, welche vom übrigen Europa in den letzten beiden Jahrzehnten mit wachsendem Mißtrauen betrachtet wurden, aus verschiedenen Ursachen jeder Friedensstörung direkt abhold sind. Eben deshalb bleibt die britische Aktion gegen die Türkei i. relat. ungeschädlich, auch wenn hier und da in der Türkei der Brand emporlodert.

Seit einigen Tagen ist ein äußerst reger Depeschverkehr zwischen Berlin einerseits, Petersburg und London andererseits im Gange. Vermuthlich ist den Engländern nahegelegt worden, ihre inoffiziellen Agenten in Kleinasien etwas mehr als bisher im Zaume zu halten. Ferner sollen Rußland und Frankreich gefonnen sein, dem Sultan eine bestimmte Frist zu gewähren, bis zu deren Ablauf die armenischen Reformen in Angriff genommen sein

müssen. Man will der türkischen Regierung die notwendige Zeit lassen, zunächst mit Hilfe des Militärs die Ruhe in den asiatischen Gebieten wiederherzustellen. Denn ohne Ruhe und Ordnung im Lande sind auch Reformen ein Ding der Unmöglichkeit. Angeblich hat jedoch diese Anregung bei Lord Salisbury noch keinen Anklang gefunden. Auch mag man in London zur Einsicht gelangt sein, daß es schwer halten wird, die Geister, die man rief, zu bannen. Die Armenier verdienen im Allgemeinen nur wenig die Sympathie, die ihnen in England, Dank dem Eintreten namentlich Gladstones für sie, in so reichem Maße gezollt werden. Heute spottet man vielfach über den Hellenophilismus in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Ueber die von den Engländern angeführte Agitation zu Gunsten der Armenier wird die Nachwelt noch ganz anders urtheilen. Die Armenier würden nie im Stande sein, einen eigenen Staat zu bilden, nicht einmal die Selbstverwaltung dürfte sich bei ihnen auf die Dauer behaupten, wenigstens nicht in den verhältnismäßig spärlich bevölkerten Landdistrikten, wo kaum Einer schreiben und lesen kann.

Das Ende der jetzigen armenischen Bewegung ist allerdings im Augenblick noch nicht abzusehen. Gleichwohl ist die Nervosität der Börsen und eines Theiles der Presse größer, als sich durch die Thatsachen rechtfertigen läßt. Die Orientfrage hat einen guten Theil ihres Schreckens verloren, seit zwischen Deutschland und Rußland wieder eine Annäherung stattgefunden hat. Wieviel schlimmer sah sich z. B. die internationale Lage zu Anfang des Jahres 1888 an. Und selbst damals, in seiner berühmten Reichstagsrede vom 6. Februar, schrieb Reichskanzler Fürst Bismarck die fortlaufende Unruhe unserer Zeit, die Besorgniß vor dem Kriege in der Hauptache der Nervosität der Börse und der Presse zu. Das traf für damals vielleicht nicht ganz zu, denn in seiner Rede vom 6. Februar 1888 sprach Fürst Bismarck bekanntlich zum ersten Mal von Rußland als Beunruhigungsfaktor neben Frankreich; noch ein Jahr vorher, im Januar 1887, hatte er Frankreich als den alleinigen Friedensstörer in Europa bezeichnet, während unsere Freundschaft mit Rußland noch immer über jeden Zweifel erhaben sei. Heute ist die Constellation ganz anders. Wir fürchten thätlich keine Friedensstörung von Seiten Rußlands; ja, mehr als das, wir haben unzweideutige Beweise, daß Rußland den Frieden in Europa um keinen Preis gelöst sehen will. Unter diesen Umständen — die Börsen sind nun einmal nervös und daran wird nichts etwas ändern — ist es die Aufgabe der besonnenen Presse, ruhig Blut zu bewahren und das Publikum aufzuklären. Am Ende des 19. Jahrhunderts sind wir Gott sei Dank soweit, daß wir nicht gleich an Krieg zu denken brauchen, wenn hinten in der Türkei Armenier und Türken auf einander bauen. Die beste Bürgschaft für den Frieden liegt in der Thatsache, daß ein Krieg für alle in denselben verwickelten Nationen ein Sprung in's Dunkle wäre. Jeder Staat wüßte, wie er in den Krieg hineingeht, keiner — namentlich den neuesten furchtbaren Zerstörungsmitteln gegenüber — wie er wieder herauskommt. Es ist die Größe des Wagnisses für den Friedensstörer, welche in Europa die Ruhe aufrecht hält. Also nur ruhig Blut!

Zu den Veteranen des Reichstages

gehören von den Nationalliberalen die Herren v. Benda, v. Bennigsen, Dr. Hammacher und Dr. v. Marquardsen, von der deutschen Reichspartei v. Kardoff und Stumm, von den Konservativen v. Schoening, von Spetber und Uhden, vom Centrum Dr. Beck-Nahe, v. Grand-Ry, Frhr. v. Heereman, Dr. Lieber, Lingens und Dr. Rudolph, von der Fortschrittspartei Eugen Richter sowie der jetzt den Nationalliberalen zugehörige Dr. Böhme, von den Polen v. Kalkstein und von den Sozialdemokraten Bebel, im ganzen also von den damals 385 Mitgliedern nur noch 19. Damals war das Fraktionsverhältnis ein ganz anderes als heute. Die Nationalliberalen, die seinerzeit den größten und erfolgreichsten Antheil an dem innern Ausbau des Reichstages hatten, zählten 119 Mitglieder, die deutsche Reichspartei 37 und 1 Hospitanten, die liberale Reichspartei 30, die Deutschkonservativen 54, die deutsche Fortschrittspartei 45, das Centrum 59 Mitglieder und 2 Hospitanten, die Polen 14, die Sozialdemokraten nur 1 Mitglied; „wild“ waren 20 Abgeordnete, darunter die jetzt noch lebenden Prinz Gaudjery, Dr. Simson, der erste Präsident des Reich-

tags und spätere Reichsgerichtspräsident, und Sonnenmann. Von den damaligen Mitgliedern der national-liberalen Fraktion leben noch heute, ohne im Reichstage thätig zu sein, Dr. Riquel, Reichsgerichtsrath Dr. Bähr, Dr. Hammer, Dr. Biedermann, Dr. Blum, Büsing, Dr. Buhl, Dr. v. Bunsen, Dr. F. Dernburg, Prof. Dr. N. Dove, Dr. Eiben, Prof. Dr. Endemann, Dr. Georgi, Geh. Justizrath Löff, Reichsgerichtsrath Peterfen, Dr. Pland, der Generalreferent für das Bürgerliche Gesetzbuch, der Staatssekretär für Elsaß-Lothringen v. Puttkamer-Fraustadt, Sombart, Frhr. Schenk v. Stauffenberg, Prof. Dr. v. Treitschke, Geh. Kommerzienrath Dr. Weßky und Dr. Wehrenpennig. Aus der deutschen Reichspartei leben noch heute Prinz Wilhelm von Baden, Fürst Karl Carolath, Amtsrath Diege (Barth), Frhr. v. Eardstein, Graf Fred. Frankenberg, Herzog v. Ujest, Fürst Hohenlohe-Langenburg, der jetzige Statthalter von Elsaß-Lothringen, v. Reubell, Fürst Uchnowsky, Dr. Lucius, der spätere landwirtschaftliche Minister, Graf Münster, der jetzige Botschafter in Paris, Fürst Pleß, der damalige Erbgraf Solms-Laubach, der Graf Otto Stolberg-Wernigerode, der jetzige Fürst, Frhr. v. Zollik-Reulisch und endlich der Legationsrath v. Lindemann. Von den damaligen Mitgliedern der liberalen Reichspartei leben noch heute der Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingensfürst, der damalige erste Vicepräsident des Reichstages, der Oberbürgermeister v. Fischer-Kugelsburg, Ackermann, der Gesandte v. Kufferow, Graf Lurdurg und Freiherr v. Roggenbach, von den Konservativen endlich der Frhr. v. Bodenhausen, v. Gerlach, dessen Wahl in der vorigen Tagung kassirt worden ist, v. Hellborn-Debra, der frühere langjährige Führer der Konservativen, Freiherr von Weerscheidt-Hüllesien, der spätere Schatzsekretär Freiherr von Nathohn-Gälty, v. Rheinb-Winden und der Oberpräsident v. Seydewitz. Aus der Fortschrittspartei sind noch Professor Hänel und der Justizrath Windthorst-Hamm, aus dem Centrum die Herren v. Landsberg-Steinsfurt, v. Ow, v. Sagenhofen, Fürst Löwenstein und die Grafen Preysing, Senhensien und v. Walderdorff zu nennen. Von den damaligen einflussreichen Centrumsführern Windthorst, Bischof Ketteler, v. Mallinckrodt, Mousfang, den beiden Reichensperger, Frhr. v. Loß u. s. w. lebt keiner mehr.

Der unbestätigte Dr. Lueger.

Die Antisemiten an der Donau und an der Spree sind entrüstet darüber, daß der Kaiser Franz Josef das Wort der Nichtbestätigung Dr. Luegers ausgesprochen hat. So läßt sich die „Tägl. Rundschau“ folgendermaßen vernehmen:

Mit Blindheit schlagen die Götter, den sie verderben wollen! Wenn jemals dieser Spruch zu Recht bestand, so ist er gerechtfertigt angesichts der Ereignisse in Wien. Nach einem beispiellosen Wahlkampf geht eine große, starke, in den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Zielen durchaus einheitliche Partei hervor, mit seltener Einstimmigkeit wählt sie ihren muthigen Führer, dessen hohe Begabung selbst vom Reibe der Feinde rückhaltlos anerkannt wird, zum Oberhaupt jenes Gemeinwesens, in dem die neue Partei die überwältigende Mehrheit hat, alle Welt ist schon darauf gefaßt, daß der Gang der Dinge den gewohnten verfassungsmäßigen Weg nimmt, und siehe da — über Nacht ereignet sich das Unglaubliche, daß in der Reichshauptstadt, der verfassungsgemäß das freie Selbstverwaltungsrecht zugestanden ist, dem von 38 Gemeinderäthen gewählten Oberhaupt die kaiserliche Bestätigung verweigert wird. Wen kann es nummern, daß Wien darob in helle Aufregung geräth? Hatte ja doch der zunächst Betroffene, Dr. Lueger, selbst noch kurz vorher in einer Rede geäußert, Kaiser Franz Josef, der verfassungstreueste Monarch Europas, werde ihm, dem patriotischen und lausfertreuen Manne, die Bestätigung nicht verweigern. Herr Lueger ward enttäuscht, sehr gründlich enttäuscht, und wenn es wahr ist, daß seine ersten Worte, als er am Mittwoch Nachmittag das Parlament betrat, lauteten: „Gratulirt mir! Ich bin nun ein freier Mann! Jetzt geht ein frischer, heldischer Krieg an! Jetzt wird man mich kennen lernen!“, so darf man sich gefaßt machen, diesen Worten sehr bald die Thaten folgen zu sehen. Herr Lueger ist ganz der Mann dazu, und wir müssen gestehen, insofern die Wirkung in Betracht kommt, diesen unterirdischen, gewandten und äußerst sachkundigen Politiker als Gegner des polnischen Ministerpräsidenten zu wissen, sind wir mit der Entwicklung der Dinge sogar nicht ganz unzufrieden. Im Herrn Lueger wird das Polenministerium eine Auh zu machen haben, die, wie wir hoffen, sogar für die Zähne des Herrn Badeni zu hart sein wird.

Das Berliner Blatt thäte doch wohl besser, sich für Dr. Lueger nicht gar so arg in's Zeug legen zu wollen. Denn gerade die Person desselben ist es, welche den Kaiser zu der Nichtbestätigung veranlaßt hat. Es wird übereinstimmend versichert, daß der Monarch sich nicht habe entschließen können, einen Mann als Stadtoberhaupt

von Wien zu beständigen, der sich durch sein ganzes bisheriges öffentliches Wirken lediglich als nichts anderes denn als energischer Parteimann erwiesen habe. Wäre Dr. Zueger ein besonnenerer Politiker, so dürfte im gegenwärtigen Augenblicke selbst sein Antisemitismus kein Hindernisgrund der Bestätigung sein. Die Frage spielt sich daher zu einer Personenfrage zu. Sollte mit ihm der Gemeinderath ein zweites Mal Dr. Zueger wählen, wird er voraussichtlich abermals unbestätigt bleiben. Auf der anderen Seite würde möglichen Falls, wenn die Antisemiten aus ihrer Mitte einen Mann von weniger prononcierter Stellung präsentirten, diesem die Bestätigung des Monarchen nicht verjagt bleiben. Im Uebrigen kann man es dem Letzteren nicht verargen, daß er einen notorischen Hecker nicht an der Spitze seiner Hauptstadt haben mag. Er hat das Recht der Ablehnung, was nutzt es ihm aber, wenn er es nicht gebrauchen kann.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Im Laufe der gestrigen Sitzung brachte Pattai einen von den Antisemiten, Deutschnationalen und einem Theil der Katholisch-Conservativen unterschriebenen Dringlichkeitsantrag ein, der die Regierung auffordert, die Gründe mitzutheilen, weshalb sie dem Kaiser die Nichtbestätigung der Wahl Zuegers vorgeschlagen habe. Graf Badeni erklärte, er wolle auf die Interpellation und den Dringlichkeitsantrag sofort antworten und den Beweis liefern, daß die Regierung es als ihr Grundprincip betrachte, für jeden ihrer Schritte voll und nachdrücklich einzustehen. Der Ministerpräsident Badeni antwortet auf die Interpellation Pattai, wobei das Ministerium noch der niederösterreichische Statthalter stellte als Bedingung für die Bestätigung die Niederlegung des Zuegerschen Reichsrathsmandates. Ebenso sei es unrichtig, daß Zueger im Falle seines Mandatverzichtes die Ermächtigung einer Bestätigung in Aussicht gestellt sei. Die Regierung sei grundsätzlich absolut nicht verpflichtet, über die Gründe solcher in die Sphäre ihrer Executive fallenden Acte wie der vorliegende sich auszusprechen. Sie sei hierfür nur dem Kaiser verantwortlich, und ihr Vorgehen sei formell, aber auch materiell gesetzlich begründet. Durch das Recht der Krone, die Nichtbestätigung einzutreten zu lassen, sei die Regierung in der Lage, gegenüber der Wahlbewegung und Parteibildung eine objective Haltung einzunehmen. Sonst sei zu befürchten, daß die Reserven mit über 1 1/2 Millionen Einwohnern in unbesessene Hände gelange. Das Votum der Mehrheit könne nicht berücksichtigt werden, sobald die erforderlichen Bürgschaften für eine streng objective Führung der Gewalt nicht außer dem Zweifel stehe. Die Regierung könne nicht den Weg der Interpellanten betreten oder sich auf Hoffnungen stützen, die mit den Vorgängen der Vergangenheit schwer vereinbar sind. Dies allein seien die Beweggründe der Regierung. Der Ministerpräsident verwahrte sich noch entschieden dagegen, als wäre die Regierung irgend einem Druck, sei es der ungarischen Regierung, sei es einer parlamentarischen Partei, ausgesetzt gewesen. Solche Verdächtigungen seien ein Angriff auf die Ehre des Staates und auf die hohe Bedeutung der Ehre des Hauses.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. November 1895.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Hofrath Josef Grafen v. Wiser, Oberförster in Reiskirch, zum Kammerjunker und den Oberregierungsath Robert Stuy bei der Generaldirektion der Staatsbahnen zum badiischen Mitglied der Direktion der Main-Neckar-Eisenbahn in Darmstadt ernannt. Mit Entschickung Großherzoglicher Generaldirektion der Staatsbahnen vom 1. November dieses Jahres wurde Betriebsassistent Josef Bertram in Badol nach Mannheim, Expeditionsassistent Paul Herrmann in Rastatt zur Versetzung

Feuilleton.

Das photographirende Gewehr ist die sensationellste Neugier auf dem Gebiete des Jagdports. Das Gewehr gibt dem Schützen die Möglichkeit, die Position des Wildes im Moment des Schusses genau festzustellen resp. nachzuweisen, ob ein Kern- oder Füllschuß gefallen ist. Die Achse des photographischen Apparates, der unterhalb der Gewehrmündung angebracht ist, ist stets genau auf den Zielpunkt des Gewehres gerichtet und es ist somit zweifellos, daß das entstehende Bild genau die Stelle wiedergibt, auf welche im Moment des Abdrückens die Mündung des Gewehres gerichtet war. Der Apparat ist so mit dem Abzug des Gewehres verbunden, daß er sich beim Abdrücken blitzschnell öffnet und schon wieder geschlossen ist, wenn der Schuß erfolgt, so daß die Erschütterung der Aufnahme des Bildes keinen Eintrag mehr thun kann. Der Apparat kann jederzeit vom Gewehr entfernt werden, so daß dieses auch frei gebraucht werden kann.

Der Preis großer Fernrohr-Linsen regelt sich auf das Genaueste nach ihrer Größe, demgemäß nach der zu ihrer Herstellung erforderlichen Zeit. Im Ganzen erfordert die Fabrication einer großen Linse nicht weniger als 18 Monate. So wächst dann der Preis der Linse im Verhältnis zu deren Größe, etwa wie der der Edelsteine. Eine Linse von 110 Millimeter Durchmesser kostet 40, eine solche von 55 Centimeter 4000 und die bisher größte von 1,25 Meter Durchmesser 75,000 Mark.

Eine Zukunftsphantasie Berthelots. Wie sich in einem phantastischen Kopfe die Zukunft unserer Erde malt, ist schon von vielen Schriftstellern erzählt worden. Größeren Anspruch auf Interesse machen aber jedenfalls die Gedanken, die ein bedeutender Gelehrter sich darüber macht, welcher der Wissenschaft neue Wege gewiesen und dadurch mitgeschaffen hat, dem Leben der Mitwelt wie der kommenden Geschlechter neue Gestalt zu geben. Der berühmte französische Chemiker Berthelot ist solch ein Mann, und er hat vor nicht langer Zeit ein Zukunftsgebilde entrollt, das jetzt angefaßt seiner Ernennung zum französischen Minister des Innern wieder in mehr als einer Beziehung interessant ist. Die Chemie, so fährt er in einer Rede über die zukünftige Bedeutung dieser Wissenschaft aus, hat in den letzten Jahrzehnten Großes geleistet; das ist aber nur der Anfang, bald werden viel bedeutendere Probleme gelöst werden. Um das Jahr 2000 wird

einer Betriebsassistentenstelle nach Badol und Expeditionsassistenten Philipp Ritter in Mosbach zur Versetzung einer Betriebsassistentenstelle nach Forstheim versetzt. Mit Entschickung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 2. November d. J. wurde Expeditionsassistent Josef Gabel bei der Centralverwaltung zu Großh. Güterverwaltung Heidelberg versetzt.

In Audienz empfangen wurden vom Großherzog gestern der Direktor des Berliner Theaters Alois Prash, sowie eine Deputation aus Hohenheim, bestehend aus dem Bürgermeister Jahn, den Gemeinderäthen Rosel und Schränker und dem praktischen Arzt Erklenbrecht.

Die Fürstin Sophia zur Lippe hat sich entschlossen, dauernden Aufenthalt in Karlsruhe, ihrer alten Heimath, zu nehmen. Die Fürstin ist befanntlich eine nahe Verwandte des Großherzoglichen Hauses.

Prüfung der Verwaltungskassare. Auf Grund der am 22., 23., 24., 25., 26. und 28. d. Mts. vorgenommenen Prüfung der Verwaltungskassare werden folgende Kandidaten in nachstehender Reihenfolge als Verwaltungskassare aufgenommen: Wilhelm Trüb von Karlsruhe, Wilhelm Reiff von Bretten, August Strickfaden von Karlsruhe, Hermann Stroh von Eppingen, Otto Scheneman von Karlsruhe, Jakob Bräuning von Gilsbäumen, Otto Penninger von Karlsruhe, Karl Hartmann von Ueberlingen, Robert Gauthier von Karlsruhe, Karl Ritter von Bodersweier, Fred. Zimmermann von Kallstadt, Rich. Heiden von Lodenburg, K. Philipp von Karlsruhe, Frz. Seelig von Berthelm, Richard Kuchenmüller von Bessau, Karl Wittmann von Heidelberg, Friedrich A. Hermann von Hainstadt, Fred. Scheibhaas von Weisheim, Karl Wolf von Wiesloch, P. Mater von Karlsruhe, Friedrich Seyfried von Karlsruhe, Adolf Franziska von Rohrbach a. S., Eng. Krönlein von Karlsruhe, Fred. Heiner von Oberbach, Arthur Vahly von Freiburg, Karl Aug. Reinhardt von Mannheim, H. Ebert von Karlsruhe, H. Simboldt von Karlsruhe, K. Kaiser von Badstätt, H. Kopp von Sinshelm, Karl Freisch von Hannau, Karl Müller von Haueneberstein, Hugo Riebergall von Offenburg, Karl Risso von Lodenburg, Julius Tröbber von Weisach, Johann Rappke von Schwegen, Emil Kuerbach von Oberseidenhofen, Wilhelm Lehmann von Eberlingen, Otto Zimmermann von Durlach, Joseph Vetter von Stronau, Ernst Ritter von Karlsruhe, Ludwig Ritter von Karlsruhe, Johann Albrecht von Karlsruhe, Franz Kugel von St. Märgen, Johann Fischer von Badstätt, Karl Hägelle von Ueberlingen, Julius Kopp von Sinshelm, Karl Kopp von Karlsruhe.

Das 5. Badische Infanterie-Regiment beschäftigt, am 17. Januar die fünfundsiebenzigjährige Gedenkfeier an den Krieg 1870/71 in Freiburg i. Br. zu begehen. Alle Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, welche — aktiv oder dem Beurlaubtenstande angehörig — den Feldzug 1870/71 beim Regiment mitgemacht haben, sowie alle ehemaligen aktiven Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Regiments werden hierdurch ergeben zur Theilnahme aufgefordert. Um Angabe der Adressen der voranstehenden Teilnehmer (Charge und Compagnie) an das Regiments-Geschäftszimmer bis zum 20. November bezugs nächster Mittheilung wird gebeten.

Ergebnis der Volkszählung in Deutschland. Das kaiserliche Statistische Amt in Berlin veröffentlicht jetzt die vorläufige Zusammenstellung der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung für das ganze Reich. Danach zählte die ortsanwesende Bevölkerung am 14. Juni d. J. 51,758,964 Personen gegen 49,428,470 am 1. Dezember 1890. Das ist eine durchschnittliche jährliche Zunahme von 10,14 pro Mille der mittleren Bevölkerung. Von diesen Personen waren 25,405,384 männliche und 26,353,580 weibliche. Landwirtschaftsarten wurden 5,601,809, Gewerbebetriebe 1,317,878 gezählt. An dieser Bevölkerungszunahme sind alle preussischen Provinzen und alle Bundesstaaten theilhaftig, mit Ausnahme von Hohenzollern, das einen Rückgang von 0,008 Proz., und Wippe, das einen solchen von 0,870 Proz. aufweist. Die auffallende Bevölkerungszunahme im Fürstenthum Lippe erklärt sich jedoch dadurch, daß von dort im Sommer regelmäßig sehr zahlreiche Personen als Ziegeleiarbeiter nach auswärts gehen. Landwirtschaftsarten (Landwirtschaftsbetriebe) wurden am 14. Juni 5,601,809, Gewerbebetriebe (Gewerbebetriebe mit mehreren Zuhabern, mit Gehilfen oder Motoren) 1,317,872 ausgezählt.

Eine genaue Zählung ergab, daß von den mehr als 600 Ortschaften der bayerischen Pfalz 166 mit „bach“ endigen und 1 mit „büchel“, 120 mit „lingen“ in „heim“ und 28 in „hausen“ aus, 40 führen am Schluß „berg“, dagegen 14 „thal“, 15 führen in ihrem Schilde „stadt“ und nur 6 „dorf“. 18 haben „stein“ im Siegel.

Dienstagabstamm. Herr A. Reil, Magazinier im Hause D. A. Bender Söhne hier, feierte vorgestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe wurde aus diesem Anlaß Seitens seiner Herren Prinzipale, sowohl hier als auch in Frankfurt und Spanien, in schöner Weise beschenkt und liegen es auch die Beamten und Arbeiter der Firma an Aufmerksamkeit

es keine Landwirtschaft und keine Bauern mehr geben, denn die Chemie wird die bisherige Bodenkultur aufgehoben haben. Es wird keine Kohlenfunde, folglich auch keine Bergarbeiter mehr geben, denn die Brennstoffe werden durch chemische und physikalische Prozesse ersetzt sein. Jöle und Kriege werden abgeschafft sein, die Vastifikation, die sich chemischer Stoffe als Bewegungsmittel bedient, hat diesen veralteten Einrichtungen das Todesurtheil gesprochen. Das Problem der Industrie besteht darin, unerschöpfliche Kraftquellen zu finden, die sich mit möglichst wenig Arbeit erneuern. Bisher wurde Dampf durch die chemische Energie verbrannter Steinkohlen erzeugt, aber die Steinkohle ist beschwerlich zu gewinnen und ihr Vorrath nimmt von Tag zu Tag ab. Man muß daran denken, die Sonnenwärme und die Hitze des Ozeans zu benutzen. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, beide Wärmequellen in unbegrenzter Verwendung zu nehmen. Einen Schacht von 3000—4000 m Tiefe zu bohren, übersteigt nicht das Können der heutigen, noch weniger der künftigen Ingenieure. Damit wäre die Quelle aller Wärme und aller Industrie erschlossen; nimmt man noch das Wasser dazu, so kann man auf der Erde alle erdenklichen Maschinen laufen lassen, und diese Kraftquelle wird in Hunderten von Jahren kaum eine merkliche Abnahme erfahren. Mit der Erdwärme würden sich zahlreiche chemische Probleme lösen lassen, darunter das höchste Problem der Chemie, die Herstellung der Nahrungsmittel auf chemischem Wege. Im Prinzip ist es schon gelöst: Die Synthese der Fette und Oele ist längst bekannt, bald wird man auch die Zusammenfassung der Stickstoffelemente kennen. Das Lebensmittelproblem ist ein rein chemisches; an dem Tage, wo man die entsprechend billige Kraft bekommt, wird man mit Kohlenstoff aus der Kohlen-säure, mit Wasserstoff und Sauerstoff aus dem Wasser und mit Stickstoff aus der Atmosphäre Lebensmittel aller Art erzeugen. Was die Pflanzen bisher thaten, wird die Industrie thun, und vollkommenere als die Natur. Es wird die Zeit kommen, wo jeder Mann eine Dose mit Chemikalien in der Tasche trägt, aus der er sein Nahrungsmittelbedarf an Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten bedientigen wird, unbekümmert um Tages- und Jahreszeit, um Regen und Trockenheit, um Fröste, Hagel und verheerende Insekten. Dann wird eine Umwälzung eintreten, von der man sich jetzt noch keinen Begriff machen kann. Fruchtfelder, Weinberge und Viehweiden werden verschwinden; der Mensch wird an Milde und Moral

nicht fehlen. Der Jubilar darf mit Stolz auf den vorgezogenen Tag zurückblicken.

Die Strahburger Pferde-Lotterie steht bevor. Die Hauptgewinne wurden am 10. Pferde verzeichnet und erfreuen sich die Loose, infolge der vielen Vortheile, welche hauptsächlich diese Lotterie den Spielern bietet, regen Abganges. Bestellungen auf Loose à 1 M. wolle man daher gefl. baldigt an den Generalagenten J. Stürmer, Strahburg i. G. oder an die betannten Verkaufsstellen gelangen lassen. Die Ziehung findet ohne Verzug am 15. November d. J. statt und ist eine Verminderung der Gewinne ausgeschlossen.

Ein Mädchenhort wird demnächst in Mainz ins Leben treten. Auch in Mannheim war die Errichtung eines Mädchenhortes neben den schon bestehenden verschiedenen Knabenhorten geplant, jedoch ist es in letzter Zeit davon ganz still geworden. Und doch sind Mädchenhorter gerade so notwendig als Knabenhorter. Vielleicht gibt die Errichtung eines Mädchenhortes in Mainz die Anregung dazu, auch in Mannheim die Frage wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu rücken. Ueber den in Mainz beabsichtigten Mädchenhort lesen wir in dortigen Blättern u. A. folgendes: „Bis auf Weiteres werden da 50—60 Kinder täglich nach Schluß des städtischen Besserbrot (Milch und Bröckchen), freundliche Unterkunft, zweckmäßige Unterstüßung bei Fertigung ihrer Aufgaben, erzieherische Förderung und anregende Unterhaltung finden. In letzterer Hinsicht sind gemeinsame Spaziergänge, wohlgeleitete Spiele im Schulhof und leichte Handarbeiten in's Auge gefaßt. Zur Leitung des Mädchenhortes ist eine erfahrene Lehrerin bestellt, und außerdem die dankenswerthe Mitwirkung freiwilliger Hilfskräfte aus Damenkreisen in Aussicht. Selbstverständlich wird bei Auswahl der Kinder, welche in Mädchenhort Unterkunft finden sollen, ohne Unterschied der Konfession, lediglich die Rücksicht auf die häuslichen Verhältnisse bestimmend sein. Es werden also vor Allem in Betracht kommen die Fälle, in welchen bedürftige Wittwen oder beide Eltern außer Stande sind, die Obhut zu Hause selbst zu üben. Damit aber die Einrichtung von allen Betheiligten als einzig im wahren Wohlworts-Interesse liegend empfunden werde und nirgends den Anschein oder Eindruck einer bloßen Almosenpende gewinne, wird für jedes Kind ein wöchentliches Beitrag von 20 Pfennig (bei Geschwistern ermäßigt sich der Preis für das zweite und dritte Kind auf je 10 Pfennig) zur theilweisen Dedung der Vorkosten für das tägliche Besserbrot erhoben.“

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 43. Woche vom 20. Okt. bis 26. Okt. 1895. An Todesursachen für die 65 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Röteln, in — Falle Scharlach, in 4 Fällen Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Entzündung der Nierenorgane, in 8 Fällen akute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brochurafall, Kinder bis 1 Jahr l.). In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Besuchwechsel. Das Hotel „Zur neuen Post“, St. L. 13 Nr. 13, Herrn Wilhelm Kallwasser gehörig, ging sammt Inventar um den Preis von 175,000 Mark in den Besitz des Herrn Philipp Müller, z. Zt. Restaurateur des „Großen Manetthof“, über.

Das nächste Streich-Konzert im Theaterkeller findet heute Samstag Abend von 8—11 Uhr statt.

Konkurse in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Schneiders Guido Einsmann in Mannheim; Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Wähler in Mannheim. Prüfungstermin: Dienstag, 17. Dezember.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand mm	Temperatur Cel.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Mm	Bemerkungen
8. Nov.	Morg. 7 ^u	759,0	+ 14,2		SSW 5		
8.	Mittg. 2 ^u	758,4	+ 15,6		WSW 2	4,2	
8.	Abds. 9 ^u	757,0	+ 14,2		WSW 3		
9.	Morg. 7 ^u	754,0	+ 16,7		SW 5		

Höchste Temperatur den 8. November + 17,5 °
Tiefste „ „ „ „ „ „ + 13,8 °

Wahrscheinliches Wetter am Sonntag, den 10. Nov.: In Folge der fortgesetzten Ausbreitung des Hochdruckes aus Süden und nimmer auch aus Südwesten über Frankreich und Deutschland ist der Drehpunkt des nördlichen Luftwirbels

winnen, weil er nicht mehr von Nord und der Zerstörung lebender Wesen leben wird. Dann wird auch der Unterschied zwischen fruchtbaren und unfruchtbaren Gegenden fallen, und vielleicht werden die Wälder der Nibelungsaufenthalts der Menschen werden, weil es dort gebüder ist als auf dem durchsichtigen Schwemmboden und den sumpfigen, angefaulten Ebenen, wo jetzt der Ackerbau betrieben wird. Dann wird auch die Kunst samt allen Schönheiten des menschlichen Lebens zur vollen Entfaltung gelangen. Die Erde wird nicht mehr so zu sagen entleert durch die geometrischen Figuren, die jetzt der Ackerbau giebt, sondern sie wird ein Garten, in dem man nach Belieben Gras und Blumen, Wald und Busch wild wachsen lassen können und in dem das Menschengeschlecht im Ueberflusse im goldenen Zeitalter leben wird. Der Mensch wird deshalb nicht der Trägheit und der Corruption verfallen. Zum Glücke gehört die Arbeit, und der Mensch wird arbeiten, so viel wie jemals, weil er nur für sich arbeitet, um seine geistige, moralische und ästhetische Entwicklung auf die höchste Stufe zu bringen. — Diese Darlegungen sind in einer Vorkrede enthalten, die Professor Berthelot im Frühjahr 1894 in Paris hielt. Damals war er Cultusminister, heute ist er Minister des Innern. Er ist nun in der Lage, nicht allein als Gelehrter an der in so glänzenden Farben geschilderten Weiterentwicklung der Chemie zu arbeiten, sondern auch als Staatsmann einen Theil seiner Zukunftsströme verwirklichen zu helfen: die Abschaffung der Kriege.

Einen weiblichen Andersen hat die kleine Stadt Dunning in Schottland. Man berichtet über diese eigenartige Erscheinung folgendes: „Frau Dunning betreibt eine vielseitige, in das Gebiet männlicher Arbeitskraft übergreifende Thätigkeit. Vor Allem ist sie wohl die einzige städtische Arbeiterin der Welt und hat als solche schon dreimündigmal mit der Klingel in der Hand den Geburtstag der Königin verklärt. Daneben versteht sie seit 16 Jahren die Funktionen eines Dürfters der Gemeindefabrik. Mit 70 Jahren ist die alte Dame so frisch und rüstig, daß ihr in den verschiedenen Reuten eine Reihe von Jubiläen im Lauf der nächsten Jahre bevorstehen dürfte. Sie repräsentirt für ihre Person allein ein Stück praktischer Emanzipation, ohne sich ihr Leben lang um die theoretischen Frauenrechte gekümmert zu haben. Ihr Intellekt ist gerade so weit entwickelt, wie es ihr Beruf verlangt.“

unter abermaliger Abkühlung von dem südlichen Norwegen weiter nordwärts gewandert. Auch in Rußland nimmt der Hochdruck wieder langsam zu. Demgemäß ist für Sonntag und Montag bei fortgesetzter ziemlich milder Temperatur vorwiegend bewölkt, in der Hauptsache aber trockenes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 9. Nov. Am 1. d. M. griethen in einer Wirtschaft in Mühlburg 2 Herren in ein Gespräch über die Landtagswahlen, worüber sie sich derart erregten, daß der Eine derselben dem Andern eine Ohrfeige verleihte, dieser dann den Gegner zu Boden warf und der Letztere mit Biergläsern um sich warf und dabei den Wirth an die Stirne traf, so daß er eine schwere Wunde davon trug und einige Tage das Bett hüten mußte.

Vorheim, 8. Nov. Bei der gestern stattgefundenen Reumahl eines Stadtpfarrers wurde Herr Stadtpfarrer von der Floe in Schopfheim nahezu einstimmig gewählt.

Freiburg, 7. Nov. Vorgestern hat sich auf der hiesigen Polizeiwache der Buchdrucker Karl Friedr. Winkler von Vorheim, welcher im Späthjahr 1890 sich der Eintheilung zum Militär durch die Flucht entzog und als Deserteur verfolgt wurde, freiwillig gestellt. Derselbe hat in „Konst. Ztg.“ zwischen 5 Jahre in der Fremdenlegion gedient und den Feldzug in Tonking mitgemacht. Winkler erzählte, wie schlecht es ihm in der Fremdenlegion ergangen sei und wie sehr er seinen unbesonnenen Schritt bereut habe.

Freiburg, 7. Nov. Das am 1. November d. J. in Rom stattgehabte Erdbeben scheint am Frühmorgen jenes Feiertages seine Schwingungswellen bis in unsere Stadt geworfen zu haben: denn ein plötzliches Knistern in allen Fugen des Wallenwerks der Wohnung des Ref., der Anfangs dem Witterungswandel jene Erscheinung zuschrieb, dürfte, zumal wegen des übereinstimmenden Zeitpunktes und einer gewissen Stärke der fraglichen Erschütterung, zweifellos obigen Erdbeben zuzuschreiben sein, namentlich, wenn man an dieselbe Wirkung des in den 50er Jahren hier erlebten Erdbebens sich erinnert und Vergleichen anstellt.

Ueberlingen, 7. Nov. Der Seebote schreibt: „Als erster erfreulicher Schritt im Interesse der Bestrebungen des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs am Ueberlinger See und Umgebung“ ist die Gründung des Sippinger Verschönerungsvereins zu begrüßen. Der junge Verein wird es sich zunächst angelegen sein lassen, einen gangbaren Weg auf die sog. Burgbalde zu erstellen und die auf derselben gelegene ausrichtreiche Ruine der einstigen Haldeburg durch Anlage von Bänken zu verschönern. Auch sonst sind die Sippinger bemüht, ihre interessante Landschaft den Sommergästen zugänglicher zu machen. So petitionirt der dortige Gemeinderath gegenwärtig ans Ministerium, um zu erlangen, daß der neu anzulegende Segelhafen, zu dem die Wohnverwaltung einen Beitrag von 2000 M. gewährt, auch zum Anlegen von Dampfschiffen eingerichtet werde.“

Konstanz, 7. Nov. Auf dem Bahnhof in St. Gallen entstand unmittelbar vor Abgang eines Zuges große Aufregung. Ein Landwirth, welcher etwa 10,000 Frk. in Kassascheinen in seiner inneren Rocktasche bei sich hatte, bezichtigte einen fein gekleideten Herrn des Taschendiebstahlsversuchs und erklärte, daß er ihn ertappt habe, als er ihm eben in jene Tasche gegriffen habe. Der betreffende Herr protestirte umsonst in französischer Sprache gegen seine Verhaftung, die zwei anwesende Polizeimänner ausführten. In dem betreffenden, der ein Spanier zu sein behauptet, hat man es höchst wahrscheinlich mit einem der Gauner zu thun, welche seit einiger Zeit ihr Diebstahlshandwerk auf den Schweizerischen Bahnhöfen betreiben.

Vom Bodensee, 7. Nov. Endlich ist die Bodensee-Bürtelbahn, die nun schon seit Jahrzehnten von den Bewohnern des nördlichen Bodensees so sehnlichst erstrebt wird, in ein Stadium getreten, das zu der Hoffnung berechtigt, es werde nun bald mit deren Bau begonnen werden. Der Staatsvertrag, der in dieser Angelegenheit zwischen Bayern und Württemberg abgeschlossen worden ist, gewährt die Ausführung der Strecke Lindau-Friedrichshafen, und da Baden bereits die Strecke Stähingen-Ueberlingen gebaut hat, so wird die kleine Lücke Friedrichshafen-Weersburg-Ueberlingen sicher auch noch ausgefüllt werden.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Friesenheim, 8. Nov. Auf der Straße zwischen hier und Oppau kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn und dem zweispännigen Fuhrwerk des Frachtfuhrmannes F. W. Edig von Frankenthal. Das Fuhrwerk wurde zur Seite geschleudert und ein Pferd getödtet. Der Lenker des Fuhrwerks hat Verletzungen am Kopf davongetragen.

Aus der Nordpfalz, 8. Nov. Dem „Krenz. G. A.“ wird von Pirmasens aus geschrieben: Schon mehrere Tage werden unsere Einwohner durch Gerüchte, daß eine starke Räuberbande bald in der Nähe vom Donnerberg, bald in der Gegend von Alsenz und Hockenhäuser (Pfalz) ihr Wesen treibe, in nicht geringe Aufregung versetzt. Wenn die Nacht hereinbricht, wagen sich Kinder, ja sogar Erwachsene nicht mehr vor die Thür. In Wirthshäusern und am Familientische bilden die Räubergeschichten den Stoff der Unterhaltung. Der eine weiß zu erzählen, der „Fuchshof“ sei von den Räubern in Brand gesteckt worden; der andere behauptet,

massenweise seien Drohbriefe an begüterte Leute gesandt worden; wieder ein anderer berichtet, der nahegelegene „Brückenlocherhof“ würde in Brand gesteckt, was ebenfalls den Bewohnern durch einen Drohbrief angezeigt worden sei. Wie diese Gerüchte entstanden sind, denen vermuthlich keinerlei Thatsächliches zu Grunde liegt, ist schwerlich zu sagen. Jedenfalls tragen die Räubergeschichten nicht wenig dazu bei, den furchtsameren Theil der Einwohnerschaft erheblich einzuschüchtern. Dazu bemerkt die Redaktion des „Krenz. G. A.“: Die Vermuthung unseres Berichterstatters, daß den Gerüchten wirkliche Thatsachen nicht zu Grunde liegen dürften, ist nicht richtig. Das „Mainzer Journal“ weiß nämlich zu melden, daß stellenweise und arbeitslose Kerle in der Gegend des Donnerberges eine Räuberbande gebildet haben, Einbrüche verüben, Vorübergehende brandschlagen und sich in den Höhlen und Wäldern verborgen halten. Nach dem Mainzer Blatte soll es Thatsache sein, daß einer der Räuber eine franke Frau in frecher Weise aus dem Fuchshofe anbettelte und, als dieselbe um Hilfe rief, das Haus in Brand steckte. Auf dem Deimbacherhofe bei Rörzfeld wurde ein Einbruch verübt und dabei einer der Kerle ertappt und nach Kirchheimbolanden transportirt. Wie man vermutet, beabsichtigt, falls die Brandschlagungen nicht aufhören, das Bezirksamt in Kirchheimbolanden, Militär zur Umstellung der Bande zu requiriren.

Kaiserlautern, 8. Nov. Wie die „P. Pr.“ erzählt, ist das Eisen- und Stahlwerk der Gebrüder Gienanth hier durch Kauf in den Besitz des Eisenwerks Kaiserlautern übergegangen. Ueber die Höhe des Kaufpreises verlautet bis jetzt nichts Näheres. Das Eisenwerk Kaiserlautern soll die Absicht haben, den Betrieb des Stahlwerkes vorläufig noch nicht zu übernehmen.

Darmstadt, 7. Nov. Die in der Straffache gegen den Samenzüchter Adolf Theis und Marie Bankler geb. Joff, wegen Ehebruchs gegen das Urtheil der Strafkammer des Groß. Landgerichts Darmstadt vom 29. Juni d. J. eingelegte Revision wurde laut Urtheil des Reichsgerichts vom 14. Oktober d. J. verworfen. Das Urtheil, wonach Theis zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt war, ist nunmehr rechtskräftig. — Der Hochkapler Tomba wurde heute mit dem gewöhnlichen Gendarmen-transport nach Oesterreich abgeschickt. Sein Gefuch um Richtungslieferung wurde abschlägig beschieden, eben so das Gefuch auf eigene Kosten direkt nach Pest befördert zu werden. Die Reise auf dem gewöhnlichen Schutwege kann immerhin 14 Tage dauern.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 8. Nov. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Das Schöffengericht Heidelberg hatte den 28 Jahre alten Tagelöhner Konrad Weibel von Ziegelhausen wegen Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt, weil er am 11. August d. J. den Tagelöhner Sebastian Merkel von Petersthal durch einen Messerstich verletzete. Die Berufung des Staatsanwalts sowohl als des Verurtheilten gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis wurde verworfen.

2) Dem 45 Jahre alten Landwirth Ludwig Fieser in Eppelheim wurden am 24. Juli d. J. ca. 900 Garben Spelz und Korn gepfändet. So oft es zur Versteigerung kommen sollte, brachte Fieser Auslandsbewilligungen der Gläubiger und leistete Abschlagszahlungen. Als endlich doch versteigert werden sollte, stellte es sich heraus, daß von den gepfändeten Garben nichts mehr vorhanden war. Fieser hatte die Frucht theils aufgebraucht, theils verkauft. Wegen Verdrückungsbruchs wurde er daraufhin vom Schöffengericht Heidelberg zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Er legte Berufung ein, welche er damit begründete, daß er geglaubt habe, über die Garben verfügen zu dürfen, weil er den größten Theil der Schuld durch Abschlagszahlungen getilgt habe. Nicht aus diesem Grunde, sondern weil das Gericht der Ansicht war, daß die Art der Pfändung ansehbar sei, wurde Fieser heute freigesprochen. Der Gerichtsvollzieher hatte nämlich die Garben nicht separat, sondern sie in der Scheuer auf ihrem Plage belassen und am Scheuerthor dann ein Plakat befestigt, auf dem die Pfändung kund gemacht war. Verth.: R. A. S. Kahn.

3) Wegen Vergewaltigung war der Glasergehilfe Arnold Kirzbach in Heidelberg vom Schöffengericht zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Mit seiner Berufung gegen dieses Urtheil erreichte er nichts.

4) Der 32 Jahre alte Monteur Hermann Jannusch von Berlin, gegenwärtig in Heidelberg, hatte Berufung eingelegt gegen ein Urtheil des Schöffengerichts, welches wegen Körperverletzung gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 1 Woche erkannt hatte. Die Berufung wurde als unbegründet verworfen. Vertheidiger: R. A. Helm.

5) Das 21 Jahre alte, schon mehrfach vorbestrafte Dienstmädchen Marie Stegert in von Wallstadt beging im Sommer d. J. in Heidelberg zwei belanglose Gelegenheitsdiebstähle, wofür sie zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde.

6) Wegen einer Reihe in Hilsbach, Waldangelloch und Eidelberg verübter Zechprellereien wurde der 55 Jahre alte vorbestrafte Maurer Georg Bettler von Hilsbach zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 7. Nov. Wie bereits telegraphisch berichtet, wurden heute in den Richtigkeitsklagen gegen die Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft von dem Kaiserlichen Reichs-Patentamt verhandelt und folgendes Urtheil gefällt: Bekanntlich hatten 8 Firmen, welche größtentheils von der Deutschen Gasglühlicht-Alliengeseellschaft (System Auer) wegen Patent-Verletzung belangt wurden, Klagen auf Richtigkeits-Erklärung und Zurücknahme der Auer'schen Patente angestrengt. Diese Klagen kamen heute vor dem Patentamt zur Verhandlung. Das Patentamt wies sämtliche Klagen ab und erklärte, die Richtigungen, welche durch die Auer'schen Patente geschützt sind, weiter zu Recht bestehend, und Schutz berechtigt, insbesondere diejenige Richtigung, welche heute von der Deutschen Gasglühlicht-Alliengeseellschaft und sämtlichen Nachahmern benutzt wird. Alle Gerichts-kosten wurden den Klägern auferlegt, außerdem haben dieselben 1/2 der außergerichtlichen Kosten zu tragen, während die Beklagte (Deutsche Gasglühlicht-Alliengeseellschaft) 1/2 der letzteren trägt. Letzteres geschah, weil das Patentamt aus den Patent-Ansprüchen einzelne unwesentliche Theile, die nie praktisch ausgeführt wurden, beseitigte. Die Richtigkeitskläger waren: S. Gausch, Münster Westf., Christian Hilpert, Nürnberg, Koh, Brüssel, Penzel, Wiesbaden, Franz Fischer, Inhaber der Firma Fischer u. Co., Mainz, Fritz Trendel, Berlin, Alliengeseellschaft Beyle, Berlin, Mirus u. Co., Berlin und Beermann, Berlin.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotizen. Ueber den gefeierten italienischen Bariton Leone Fumagalli, der an der hiesigen Bühne ein kurzes Gastspiel absolviren wird, erfahren wir folgendes: Fumagalli, der schon, obwohl noch im jugendlichen Alter stehend, seit einer Reihe von Jahren die außerordentlichsten Erfolge in seiner Heimath, in Amerika, England und Oesterreich gefeiert hat, setzt seinen künstlerischen Siegeszug seit etwa zwei Jahren in Deutschland fort, mit eisernem Willen hat er sich in dieser Zeit die deutsche Sprache bereits derart zu eigen gemacht, daß er in denjenigen Rollen, in welchen er sich derselben bedienen, manchem deutschen Kollegen zum Muster dienen könnte. Die gesammte Presse schreibt in den begeistertsten Ausdrücken von Fumagalli's Erfolgen, von seiner Sangeskunst, dem Wohlklang seiner Stimme, welche mühelos 2 Octaven umfaßt, der das tiefe A so bequem wie das Tenor-A liegt, und deren Klang und Kraft nach der Höhe zu immer mehr zunimmt, von der Modulationsfähigkeit des dunkelgefärbten Organs, das dem Willen seines glücklichen Besitzers ebenso im zartesten pianissimo wie im Kampfe mit den Orchestermassen gehorcht. Während er in gefanglicher Hinsicht mit dem jungen Heinrich Vogel, mit Göthe und Mierzwinski verglichen wird, stellt man ihn in darsellerischer Hinsicht Josef Kainz und Mitterwurzer an die Seite. Insbesondere in der eigens für Fumagalli geschriebenen Soloscene „Franz Moor's Ende“ von Bellanuco, soll die Rehllichkeit mit Mitterwurzer in Masse und Spiel geradezu frappirend wirken. Zeigt sich der gefeierte Sänger in letzterer Rolle, sowie als „Alfo“ und „Lonio“ (Bagliaccio) zunächst als unübertrefflicher veristischer Darsteller, so bemerkt er sein wahres Künstlerthum durch die unvergleichliche Wiedergabe des „Tel“ und des „Rigoletto“. Dem hiesigen Publikum, das ja auch Francesco d'Andrade bei seinen hiesigen Gastspielen stets aufs höchste gefeiert hat, wird es gewiß von Interesse sein, Fumagalli in einigen seiner Glanzrollen zu hören, um ihn auf diese Weise mit seinem portugiesischen Kollegen vergleichen zu können. — Da Fräulein Maillac verhindert ist, in der am Sonntag, den 10. d. M., stattfindenden Vorstellung „Die Götterdämmerung“ mitzumischen, wird Frau von Hubbenet vom Stadttheater in Bremen die „Brünnhilde“ singen.

Drittes Akademie-Concert. Die Besucher des am kommenden Dienstag stattfindenden dritten Akademie-Concerts machen wir darauf aufmerksam, daß bezüglich des Einganges in den Concertsaal das Groß. Bezirksamt Aenderungen angeordnet hat, und zwar ist für die Folge der Ausgang für die Inhaber von Sperrzügen in den ersten 9 Reihen, Nr. 1—99 und 188—286, von Schillerplatz aus, Eingang beim Portier. Die Garderobe befindet sich vor Eingang in den Concertsaal in dem bisherigen Stimmzimmer. Der bisherige Ausgang zwischen B 2 und 3 bleibt als Nothausgang weiter bestehen.

Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 10. Nov.: „Tel“, Montag, 11.: „Wallenstein's Lager“, „Die Piccolomini“, Dienstag, 12.: „Wallenstein's Tod“, Donnerstag, 14.: „Halsli“, Freitag, 15.: „Hans Heiling“, Sonntag, 17.: „Carmen“. b. Im Theater in Baden: Mittwoch, 18. Nov.: „Udine“.

Das Schauspiel „Trilby“, das jüngst in London einen so großen Erfolg erzielte, ist vom „Theater des Westens“ in Berlin erworben worden.

Herr Musikdirector Hermann Bieling, der musikalische Leiter der hiesigen „Viedertafel“, hat sich mit Fräulein Elisabeth Müller in Eisleben verlobt. Die Nachricht wird von dem großen Freundschafts- und Bekannntkreise des Herrn Bieling, welcher in der Musikwelt einen sehr geachteten Namen genießt, mit lebhaftem Interesse vernommen werden.

Holmgarts Enkelkötter.

Von H. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

„Gnädiges Fräulein,“ lassen Sie uns lieber das Stückchen weiter über den Langenweg gehen, da ich Chauffee. Die Gleise hier sind ja grublos,“ rief Luise.

„Wenn Du meinst, daß es dort besser ist, dann komm.“ Noch hatten sie die Chauffee nicht ganz erreicht, da sahen sie ein paar Reiter auf derselben daherkommen.

„Ist das nicht der Steinhäuser Herr mit seinem Jüngen?“ rief die Jose überrascht.

Ihre junge Herrin antwortete nicht, beschleunigte aber unwillkürlich ihre Schritte.

Nicht an der Stelle, wo die beiden Wege sich kreuzen, trafen sie zusammen. Ditlev v. Steinhäuser hielt das Pferd an und sog grüßend seinen breitrandigen Fiederhut, den Blick fest auf das junge Mädchen gerichtet.

Einen Moment ruhten die beiden Augenpaare in einander, als wollte eins dem anderen auf den Grund der Seele blicken. Dann gab der Baron seinem Knappen die Sporen und jagte, ohne sich noch einmal umzusehen, auf der Landstraße dahin.

Kein Wort war gesprochen, ja, Brigitte hatte noch nicht einmal das Haupt zum Grusse geneigt, und doch hatten die beiden Menschen sich verstanden, hatten Abschied genommen für lange Zeit.

Das Föhren, das bescheiden zurückgeblieben war, kam neugierig wieder heran. „Wo mag der Herr Baron nur hin wollen, gnädiges Fräulein? Der Diener fährt ja noch ein leeres Pferd mit, das ganz schwer bepackt war. Gewiß geht er wieder auf Reisen; die Leute sagen ja, es gefällt ihm hier gar nicht.“

„Möglich,“ antwortete Brigitte kurz. Aber ein neuer, fröhlicher Klang war in die braunen Augen gekommen, die noch immer die Landstraße hinauf in die dämmrige Ferne schweiften, wo die Gestalten der Reiter kleiner und kleiner wurden und endlich ganz im Nebel verschwanden. —

Nun kam eine wunderbare Zeit für Brigitte v. Holmgart. Und wenn Frau Sabine in die glänzenden braunen Augen schaute, dann meinte sie, ihr Pflügerdöchterchen noch nie so hübsch gesehen zu haben. Wie im Traum ging das junge Mädchen oft dahin, und wenn Jemand sie ansprach, lächelte sie so fröhlich und heiter, daß selbst ihre kleine Schwester verwundert den Kopf schüttelte.

Dabei nahm sie aber noch eben so regen und freudigen Antheil an Allem, was um sie vorging, wie je. Und als in Steinhäuser die ansiehenden Krieger zum letzten Male im Gotteshaufe verarmelt waren, und Pastor Wetland aus Oesterleben die kleine Schaar einjegnete, ehe sie hinauszogen in die ungewisse Zukunft voll Kampf und Gefahr, da waren Brigitte v. Holmgart und ihre Schwester mitten unter den weinenden Frauen und Mädchen, welche den Scheidenden bis auf die Grenze das Geleit gaben.

Und als dann später eine erschütternde Nachricht nach der andern vom Kriegsschauplatz anlangte, und es nun hieß zu sorgen und zu schaffen für Kranke und Verwundete, da wurde sie eine thatkräftige Stütze für Frau v. Bergen, welche die Aufgabe übernommen hatte, in ihrem Umkreise all die opferwilligen Ueberebenden zu sammeln und sie theils den tapferen Kriegern nachzusenden, theils daheim Noth und Elend durch sie zu lindern.

Zur grenzenlosen Verwunderung der Leute entpuppte sich in dieser bange Zeit der Furcht und des Hoffens auch Doktor Bernhardt, der verrückte Naturforscher, wie die Leute sagten, als ein ganz warm fühlendes Menschenkind, der mit einem Mal vorläubte, sein abwesender Freund habe ihn beauftragt, alle Vorräthe in Schloß und Hof und auch das baare Geld, das er zurückgelassen, Silber und so weiter, ganz nach seinem Ermessen für Ausrüstung der jungen Krieger zu verwenden, die großen, leeren Zimmer im Schloße aber herzurichten zur Aufnahme leicht Verwundeter, die den Transport vertragen konnten.

Noch selbigen Abends wanderte Doktor Witte mit den drei Hartmannern, wie er immer sagte, zum Schlosse hinauf. Sie boten sich an zu Rath und That, und gern wurde ihre Hülf angenommen.

Den großen, erhebenden Augenblicken, von denen es hieß: „Der König rief, und Alle, Alle kamen,“ folgten bange Wochen und Monate, als es der heldenmüthigen Tapferkeit trotz all' der unsäglichen Opfer immer noch nicht gelingen wollte, einen entscheidenden Sieg zu erringen. Und wie dann der lange Waffenstillstand kam mit seinen fruchtlosen Verhandlungen, da legte sich wohl ein schwerer Druck auf manch patriotisches Herz. Und erst, als in der Nacht des zehnten August die Feuerzeichen auf den Spitzen des Riesengebirges aufkamen und hinüber nach Schlesen zu den preussischen Truppen die Kunde brachten, daß es nun mit dem Unterhandeln ein Ende habe und der Kampf von Neuem beginne, erst da athmete man wieder auf.

Und bald folgten nun all' jene herrlichen Tage, wo Sieg auf Sieg den deutschen Hähnen folgte und das sprichwörtliche Glück des Weitererovers in Scherben zersplitterte.

Als eins der ersten Opfer in dem neuentbrannten Kampfe war Rudolf von der Aue gefallen.

Einige Tage nach der Schlacht von Großbeeren kam Joachim Hartmann spät Abends in großer Erregung ins Haus. „Kinder, unser Herrgott hat uns einen Sieg gegeben!“ rief er den Seinen noch in der Thür zu. „Aber wie manch ein junges Blut hat da wohl müssen sein Leben lassen! 's ist doch was Furchtbares, so ein Krieg. Ja, ja: Es muß ja Kergerniß geben in der Welt; aber wehe dem, durch welchen das Kergerniß kommt! So steht geschrieben. Darum wehe Dir, Nonaparte, daß Du unser friedliches Volk dazu gezwungen hast!“

Das Herz in der Brust dreht sich Einem manchmal um, wenn man das Alles so hört. Da erzählt mir Schwoger Karl vorhin, heute Morgen haben sie die Leiche des jungen Herrn v. d. Aue in Wobelsburg beigelegt. Der junge Mann ist gleich als Erster in der Schlacht gefallen, die feindliche Kugel ist ihm mitten ins Herz gedrungen, seinen Laut hat er mehr von sich gegeben, wie der kleine Karsten sagt, der neben ihm gehalten hat. Sein alter Diener hat die Leiche hierher geführt. 's ist schlimm für die alte Frau, die Großmutter: sie hatte nichts mehr auf der Welt wie diesen einzigen Enkel. (Fortsetzung folgt.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit betr.
(307) No. 434521. Die Bürgermeister, bezw. Stadthalterämter des Bezirks werden beauftragt die in obigem Betreff jeweils auf 15. Dezember jeden Jahres zu erhaltende Vorlage in folgender tabellarischer Form zu demerken:

Gemeinde

Zusammenstellung

Über das Auftreten der Rothlaufkrankheit unter den Schweinen und den hierdurch verursachten Schäden.

1.	2. Zahl					7. Die hochschätzten Schäden, den die Seuche verursacht hat?
	der befallenen Thiere	der getödteten Thiere	der für den Seuchepforten geschädigten Thiere	der umgekommenen Thiere	der Schweinehälften, welche Seuche erlitten.	
ist die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen aufgetreten?						

NB. Die Summen von Colonne 3, 4 und 5 müssen mit jener von 2 übereinstimmen.

Wannheim, den 1. November 1895.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Schadensmeldung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1895 betr.

(307) No. 438151. An die Abtheilungs-Commission für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung:

Der Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat gemäß § 25 Absatz 1 der Verordnung vom 17. August 1889 bestimmt, das mit den Vorarbeiten für die Revision des Katasters die sämtlichen Abtheilungscommissionen alsbald zu beginnen, die neuen Kataster bis Mitte Dezember l. J. fertig zu stellen und an den Gr. Steuer-Commissionäre einzuliefern haben.

Die Abtheilungs-Commissionen werden daran erinnert, daß bei der Revision der Kataster die Vorschriften der §§ 25 bis 32 der Verordnung vom 17. Mai 1889, insbes. die Anweisung des Großh. Landesversicherungsamtes für die Abtheilungscommissionen und die Bemerkungen des Vorstandes des bad. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 1. Oktober 1891 sorgfältig zu beachten sind.

Die Anzeigen zur Fertigung der neuen Kataster, sowie je ein Exemplar der Anweisung des Großh. Landesversicherungsamtes und der Bemerkungen des Berufsgenossenschaftsvorstandes vom 1. Oktober 1891 geben den Abtheilungscommissionen mit der nächsten Post zu.

In der Gemeinde Niedera hat die Revision des Katasters nach § 34 der oben citirten Verordnung unter unmittelbarer Mitwirkung des Steuercommissionäres zu erfolgen. In dieser Gemeinde ist schon bisher 8 des Abschnitts II der Anweisung des Landesversicherungsamtes besonders zu beachten. Sollte eine Abtheilungscommission in Folge Ausbleibens von Mitgliedern nicht mehr vollständig sein, so hat der Herr Vorsitzende nach Anhörung des Gemeindevorstandes alsbald Vorschläge über die erforderliche Ergänzung der Commission anzuzeigen zu machen.

Die Kenntnismache dieser Verfügung ist innerhalb 3 Tagen anzuzeigen.
Wannheim, 5. November 1895.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Schadensmeldung.

Streckenverze betr.
(307) Nr. 377411. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß behufs Vornahme der Eisenbahnarbeiten in der projektierten Straße im Bahnhof J. 8, die Absperrung der Holzgasse für den Durchgangsverkehr vom 8. d. Mts. an bis auf Weiteres nöthig fällt.
Während dieses Zeitraumes ist die Benutzung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Personen- u. Fuhrwerkverkehr verboten.

Außerordentlich werden gemäß § 121 B.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Wannheim, den 8. Nov. 1895.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Grimm.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 11. Novbr. 1895, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandatlokal Q 4, 5: 80 Schraubstöcke, 1 doppelter Schreibpult, 4 lange Arbeitstische, 5 Bänke, 1 großes Bild mit einer Collection Weintrauben, 1 großes Bücherregal, 2 Tabureten, 4 Kommoden, 1 Coattisch, 2 Kanapees, 1 Buffet im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Wannheim, 7. Novbr. 1895.

Sibichenberger,

Gerichtsvollzieher.
Weser und entzwei Kleider werden gegen 12. passus angesetzt.
N. 2. 17. 2. 151. 76828

Siegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag des Hypothekengläubigers Fabian Reichenburg, Privatmann, hier werden in Folge richterlicher Verfügung dem Kaufmann Samuel Reichenburg, Inhaber der Firma „Wannheimer Journal-Fabrik, Reichenburg & Co.“ hier am
76671
Donnerstag, 5. Dezember d. J., Nachmittags 1/2 3 Uhr im Rathhaus dahier die unten erwähnten Liegenschaften nebst Zugehörden öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird.

Versteigerung der Liegenschaften. Das Anwesen dahier, Litera H 10 No. 10, 11, 12 u. 13 an der Weststraße mit Fabrikgebäude, Seitenbau, Mittelbau, Roggen, Schuppen und aller liegenschaftlichen Zugehör mit einem Schätzwert von 1953,00 qm, ehemals Georg Boestlein, anderwärts F. A. S. Laible, ein- und zweifach.
Schätzwert Mk. 8850,00

Ferner die in den Räumen dieser Anwesen befindlichen, zum Betriebe des Fabrikgeschäftes gehörige Vermögen, die in der Steigerungsfahrt einzeln benannt werden.
Schätzwert 8912,90
Summa Mk. 9742,90

Die Steigerungsbedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.
Wannheim, 2. November 1895.
Der Versteigerungsbeamte:
Großh. Notar:
Schler.

Zwangsvollstreckung.

Am 77013
Montag, 11. November d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandatlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg:
1 Spiegelkrant, eine Tischkommode mit Marmorplatte, 1 Radisch mit drei 5 Bilder, 2 Kommoden, 1 Nischisch, 1 Schifffonier, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Klappstuhl, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Pfeilerkommode, 1 Klavier, ein Oranger, 1 großer Spiegel, ein Silberkrant, zwei Vesperstühle gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Wannheim, 9. November 1895.
Notar:
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Wesentliche Versteigerung.

Montag, 11. November 1895, Vormittags 11 Uhr werde ich im Mandatlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg:

ein Faß Zucker nach aufgelagerter Probe in Bezug auf Art. 343 B.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Wannheim, 9. November 1895.
Notar:
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Große Cigarren-Versteigerung

E 1, 13. E 1, 13.
Montag, 11. Dienstag 12. dieses Monats, jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend werden in E 1, 13, 50 Mille feine und mittel-feine Cigarren
25 Sorten: gegen Baarzahlung versteigert.
Für Wirthe und Wiederverkäufer günstige Gelegenheit, wo zu freundlich einladet
M. Hermann.

Lebensmittel-Lieferung.

Der Bedarf an Wurstwaren, Fleisch, Schinken, Kalbfleisch, Brod, Wehl, Mehl, Macaroni, Spießfleisch, Milch u. l. w. ist täglich einlieferbar, bis für die Zeit vom 1. Dezember d. J. bis Ende November l. J. neu in Lieferung gegeben werden.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionsweg werden wir 1000 Ctr. prima alten Hafer, ganz oder getheilt, lieferbar sofort, franco Compottfabrik.
Als Gewicht wird dasjenige unserer Waagen der Berechnung zu Grunde gelegt.
Offerten mit Muster von mindestens einem Miter sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Montag, den 11. d. Mts., Vorm. 11 Uhr
auf unserem Bureau im städtischen Anstalt franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben im Gegenwart etwa ertheilener Submittenten erfolgt.
Angebote treten erst nach Ablauf von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.
Wannheim, 4. November 1895.
Stadt. Abfuhr-Anstalt.

Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann, mit einem sicheren Einkommen, 26 Jahre alt, fähig, wünscht sich mit einem Mädchen oder Witwe, ohne Kinder, alsbald zu verheirathen. Einmal Vermögen erwünscht. Offert und Ehrenlohn No. 76330 an die Exped. des Bl.
E 1, 13. E 1, 13.
Montag, den 11. d. Mts., den 12. d. Mts., jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend werden in E 1, 13, nach verich. Waagen, wo zu freundlich einladet
M. Hermann.

Kartoffel.

Waidstädter Wf. 2,50
Anno " 3.-
Amerikaner " 3,50
Salattartoffel " 4.-
per Ctr. frei in's Haus,
Gebüdt. Strauß, F 3, 13 1/2, Telephon 306. 76935

Achtung.

Täglich prima junges Hammelfleisch
Dr. Wd. 45 Pf. bei
O. Herrmann, Metzger,
T 2, 13. 76932

Der Verein

Krieger-Verein.

Sonntag, den 10. Novbr., Abends 9 Uhr im Vereinslokal „zur Stadt Lud“

Familien-Abend

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters Schütz, des Herrn Musikdirektors Pauls, des Herrn Kapellmeisters Petermann.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
77003
Der Vorstand:
Soller.

Zer Club.

Sonntag Abend von 5 Uhr ab
Gefellige Vereinigung (Vesper) im Lokal.
76448 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 9. November, Abends 1/9 Uhr
Sonntag den 10. November, Abends 5 Uhr 76961

Gesamt-Chor-Proben.

Sängerbund.
Deute Samstag Abend 9 Uhr
Probe. 77006

Die Volksbibliothek

im Schulhause u. v. ist jeden Tag geöffnet, an Werktagen von 6-8, an Sonntagen von 10-1 Uhr.
75473

Frische Schellfische

Cabljan
Badschellfische
A Wd. 25 Bg.
Frish gemästerte
Stockfische

Ung. Salami

Paprika-Spek
Liptauer Käs
Delikat. Rahmkäs
empfiehlt 77015

Louis Lochert,

R 1, 1. am Markt.

Camembert

Brie
Neuchâtel
sind wieder vorräthig
bei 76965
Carl Weber,
G 5, 5.

Beste Marke

COGNAC
MARKE KLEBLAT
gegründet 1844

H.J. Peters & Cie Nachf.

Cöln.
ganz gläserne M. 1,75
" " " 2.-
" " " 2,25
" " " 2,50
" " " 3.-
" " " 4.-
Riederlage bei Herren:
Carl Fr. Bauer, K 1, 8a.
Louis Burthardt, A 3, 5.
W. Horn, Reichenbach.
H. Reen, Q 3, 14.
Gör. Kühner, G 8, 29.
Carl Mayer, P 8, 16/18.
Wid. Müller, T 6, 7.
Kof. Sauer, K 4, 24.
Ph. Stoll, T 3, 15.
Sch. Strehl, O 4, 13.
In Ludwigshafen:
G. Widdendorfer, Hamboldtstr. 87.
J. Rehniger.
W. Keller.
Wm. Kuser.
Ph. Zipp.
In Zabernburg:
H. Kummel. 76969

Prima Hammelfleisch

per Wd. 50 Pf.
Gustav Sohn,
Q 4, 12.
neben dem Baberd.
76987

Eltern

welche ihre Kinder über den Winter privat vorzubereiten zu lassen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ein erfahrener Lehrer einen besondern Kurs richtet. Auch ertheilt derselbe in der Familie Privat- und Nachhülfsunterricht. Offert. unter Nr. 76944 an die Exped. 76947

Rehe

sehr billig.
Hasen

Braten von 2 Wf. an

Hirschkalb
pr. Wd. 70 u. 80 Pf.

Fasanen, Feldhühner,

Krammetsvögel,
Brat. u. Fettgänse,
junge Hähnen, Enten,
Poularden zc.

Fische

J. Knab, E 1, 5,
Telephon 299. 77018

Bruma Gelgoländer

Schellfische
Feinster Umer
Stockfisch
frish eingetroffen. 77044

Hrabowski,

D 2, 1. Telephon 489

Gefalenes

Schweine-Fleisch,
Wurstfett 76980
son jezt an wieder zu haben,
Louis Kläiber,
Q 7, 14. Friedrichsring.

Für Damen,

eleg. und einf. Costüme, Mäntel und Kinderkleider fertigt an, prompt u. billig
Szudrowicz, Schneidermeister
für Damenbekleidung, N 3, 15. 76405

3-400 Liter Milch

können täglich im Ganzen oder getrennt geliefert werden. Gef. Off. unter B. M. Nr. 76665 an die Exped. des Bl.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel.-protest. Gemeinde.

Sonntag, den 10. November 1895.

Trinitatiskirche. Morgens 1/9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarr Rauer. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stefan Ruchaber. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stefan Ruchaber. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Pastor Wolf von Courcelles, über „Evangelisation in Belgien“.

Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarr Hofheins. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarr Hofheins.

Friedenskirche. Morgens 1/10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarr von Schöpfer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarr von Schöpfer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Stadtmission:

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. Montag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Männer- und Junglingsvereins. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Pastor Steffann. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Schriftbetrachtung im Junglingsverein, jüngere Abtheilung.

Kinderschule, Trautweinstr. 9b.

Sonntag Abend 8 Uhr allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Krämer.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 38, Haterly.

Sonntag Nachmittags 1/2 Uhr Sonntagsschule. Sonntag Nachmittags 3 Uhr Predigt.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 10. November, um 10 Uhr Gottesdienst.

Katholische Gemeinde.

Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Samstag, den 9. November, Abends 8 Uhr Salve. Sonntag, 10. Novbr. 7 Uhr Frühmesse. 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. 1/3 Uhr Vesper. 3 Uhr Versammlung der christl. Mütterbruderschaft. Predigt und Andacht.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 10. November, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Casino, R 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Denk an den Tod.“
Dazu ladet Jedermann freundlichst ein
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten hierdurch mit, das heute Abend 1/9 Uhr, unser innigst geliebter, un-ergrupplicher Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Louis Ahenheimer

nach kurzem aber schwerem Leiden, sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wannheim, den 8. November 1895.

Die Beerdigung findet Sonntag, 10. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause D 7, 10 aus statt. 76991

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 10. November, Nachmittags 3-6 Uhr
Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann,
Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Abends 8-11 Uhr (aufgehobenes Abonnement)

GROSSES CONCERT

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister Bollmer.
Nichtabonnenten 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.
Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementkarten vorzuzeigen.
76905 Der Vorstand.

Deutscher Michel.

Samstag, 9. November
Grosse humoristische Soirée
des ersten süddeutschen Männer-Quartetts (Schulz, Bud, Dummelinger jun., Dumbler) u. der Siedlerängerin Fr. Burdack.
Morgen Sonntag
Großer musikal. Abschieds-Frühstücken
Mittags und Abends

CONCERT

der Kapelle des Groß. Bad. Feld-Artillerie-Regts. No. 30
aus Raftatt.

Zu gleicher Zeit beehre ich mich, dem Mannheimer Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich den Wirtschaftsbetrieb am 14. ds. Mts. im „Deutschen Michel“ verlasse, um den Betrieb im „Storch“, Ludwigshafen, am gleichen Tage zu übernehmen u. weiterzuführen. Ich erlaube mir das verehrl. Mannheimer Publikum zu fleißigem Besuche freundlichst einzuladen.
77007 Delb.

Restaurant Theaterkeller.

Heute Samstag Abend vor 8-11 Uhr 77012

Streich-Concert.

Pilsener Bier. Münchner Bier.
D 3, 4. Weinrestaurant Blum. D 3, 4.
Empfehle: 77011

Reine Weine.

Achtungsvoll!
Cottl. Blum, D 3, 4.

Jean Loos

„Löwenkeller“

Restaurateur zum
B 6, 30/31 Mannheim B 6, 30/31
vis-à-vis dem Stadtpark

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen durch gute Küche, vorzügliches bayerisch und Pilsener Bier, per Glas 10 Pfg., reine Pfälzer Roth- und Weißweine, offen und in Flaschen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Guten Mittagstisch nach Auswahl, in und außer Abonnement. 74432
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein D. C.

Wein- und Bier-Restoration

Zum Schwarzwald, D 3, 3
normalis Stuhlfauth.
Abonnenten-Aannahme. Vorzügl. Bedienung.
71117 E. Köpfer.

Schwetzingen.

Am Sonntag und Montag, den 10. u. 11. November findet bei gut besetzter Tanzmusik die
Kirchweih
im 76964

Hotel Hassler

tatt. Anfang 3 Uhr.

Schwetzingen.

Gasthaus zum „Erbrinzen“.
Sonntag, den 10. und Montag, den 11. ds. Mts.
Kirchweih-Fest mit Tanzbelustigung,
sozu höflich einladet 76962
Michael Weiß, Gastwirth zum Erbrinzen.

Grossachsen an der Bergstrasse.

Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-Heidelberger Nebenbahn.

Zähringer Hof.

Neu erbauter grosser Gasthof, Pension, Bäder, Feinstube, Kegelbahn, Schöner schattiger Garten mit alten Blumen. Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Odenwaldtouren. Angenehmer Sommeraufenthalt. Vorzügliche Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere.
65491
Otto Epp.

Badische Brauerei Mannheim.

Die diesjährige 76952

Ordentliche General-Versammlung

findet
Donnerstag, 21. November, Nachmittags 6 Uhr
im oberen Saale der „Stadt Lüd“ in Mannheim statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1895.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern, zwei Revisoren sowie zwei Stellvertretern für die Letzteren.

Die Eintrittskarten beliebe man gegen Nachweis des Aktienbesitzes bis zum 18. November einschließlich auf unserem Geschäftszimmer in Empfang zu nehmen.
Mannheim, 4. November 1895.

Die Direction.

Sängerbund.

Sonntag, den 10. Nov., Anfang 4 Uhr Nachmittags
Kaffee-Pränzchen mit darauffolgendem Tanz.
in den Lokalitäten des Volkshauses.
76771 Der Vorstand.

Liederhalle.

Samstag, 16. November 1895, Abends 8 Uhr
in den Sälen des „Badner Hofes“

Musikalische Aufführung

mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung. 76470
Bezgl. Eintrittskarten verweisen wir auf unser Rundschreiben. Genehmigte Karten können nur am 14. Nov. im Lokal abgeholt werden. Der Vorstand.

Neuer Medizinal-Verein.

(Gegr. von Fr. Thierbecke (E. D.))
Unseren Mitgliedern zur Kenntniss, daß auch bei Herrn Apotheker Bauer (Schwehinger-Vorstadt-Apothek), Schwehingerstr. No. 67 Medicamente abgegeben werden.
76992 Der Vorstand.

Gasglühlicht.

Nach langen und vielfachen Erprobungen fast aller bis jetzt existirenden Systeme in Gasglühlichter ist es mir endlich gelungen, das Schönste und Beste Jedermann auf gewissenshafte Empfehlung zu können.
Dieses Licht, welches an Leuchtstärke jeder Concurrenz die Spitze bietet, braucht laut amtlichen Messungen vom 28. September und 13. Oktober ds. Jrs. pro Stunde nur 100 Gr. Gas und hat eine Lichtstärke von 65-75 Normalkerzen. — Der complete Apparat kostet incl. Goldtemperglühbirne und Montage M. 8.—, Erzeugnißkörper M. 2.—. Prima Referenzen stehen zu Diensten. 75355

Ludwig Himmelhan

Justallationsgeschäft und Spenglerei
Schwen-Strasse 40
NB. Lasse mich mit Concurrenten in keine Zeitungs-tribunen ein.

F 5, 3 neben der Arche Noah F 5, 3.

Faschenbier.

Gewisse hochfeines Export-Lagerbier aus der Brauerei Durlacher Hof A. G. 76338
Prima Pilsener Bier | Prima Dunkel-Lagerbier
1/2 Flasche 20 Pfg. | 1/2 Flasche 18 Pfg.
1/2 Flasche 11 Pfg. | 1/2 Flasche 10 Pfg.
Bei Abnahme von 6 Flaschen und mehr Lieferung frei ins Haus.
Christian Rascher.

Bovril

übertrifft an Wohlgeschmack und Nährwerth alle gewöhnlichen Fleisch-Extracte.
Grösste Sparsamkeit in der Küche bei richtiger Anwendung. Zur Herstellung einer kräftigen, wohl-schmeckenden und nahrhaften Suppe für 3 bis 4 Personen genügen 2 Kaffeelöffel Bovril, ohne weitem Zusatz von frischem Fleisch. Man verlange Gebrauchsanweisung und Recepte. 73840
Bovril for Invalids (Packung in Porzellan-Töpfe) wird als vorzüglichstes alimentarisches Nähr- und Kräftigungsmittel von leichtester Verdaulichkeit speciell für Magenkranken ärztlich empfohlen. — In vielen der bedeutendsten Krankenhäusern und Kliniken in Gebrauch.
Zu haben in Mannheim in der Hofapotheke, Mohrenapotheke und Löwenapotheke; ferner in den Delicatessen-Handlungen Ph. Gund, Jacob Harter, Herm. Bauer, Alfred Hrabowski, Th. Straube, Hch. Thomas und Jac. Uhl.

Haupt-Depot: H. Borkowsky, O 7, 27.

Hypotheken-Darlehen

à 3³/₄, bis 4⁰/₁₀₀
empfehl der Vertreter verschiedener grösserer Geldinstitute 70270
Ernst Weiner, C 1, 17.

Achtung!!!

- 1a. Ochsenfleisch per Pf. 60 Pfg.
- 1a. Oberländer Kalbfleisch " 60 "
- 1a. junges Hammelfleisch " 50 "

bet: L. Baum, G 5, 5.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.
Anmeldungen werden täglich bei der Direction Litera P 2, 6 entgegengenommen. Ebendasselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben. 73057

Die Direction
M. Pohl, Musikdirektor.

A. Löwenhaupt Söhne

Mannheim. * Kaufhaus.

Ausstellung

in Holz- und Lederwaaren
zum Brennen und Bemalen, Vorlagen dazu, vorgezeichnete, sowie fertigestellte Gegenstände.
Platinbrenn-Apparate
sowie einzelne Bestandtheile.
Reichhaltiges Lager in Mal- und Zeichen-
Utensilien zu den billigsten Preisen. 76950

Leinenreste

von 80 Pfg. per Meter an, empfiehlt 74916
D 3, 6 Max Wallach D 3, 6.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfehl sich zur Herstellung von 68400
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Gasglühlicht

der Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft Berlin
eripart ca. 50% gegen Argandbrenner.
Bequemstes und hygienisch bestes
Glühlichtsystem.
Preis pro Apparat M. 7.50 incl. Montage.
E 3, 1 Eugen Schwab E 3, 1.
Vertreter gesucht. 75489

Geschäftsverlegung.

Meinen verehrl. Kunden, sowie einem fleißigen titl. Publikum die ergebente Nachricht, daß ich mein Geschäft von 76949
= Sit. S 2, 2 nach S 2, 4 =
verlegt habe, empfehle mich zugleich in Anfertigung aller Sorten
Stühle, sowie jeder Art Reparaturen, Flechten etc.
Anton König Bw., Stuhlmanufaktur, S 2, 4.

Ruhrkohlen

in sämtlichen Sorten und Ia. Qualitäten empfehl
billigst 74697

F 6, 11. Fritz Baumüller, F 6, 11.

Billiger als Kohlen,

Brannkohlenbriketts

der Grube „Friedrich“,
bester Haus- u. Kachelbrand, in fast allen Sozieterei- und Victualien-
geschäften erhältlich. 76710
Frei ins Haus liefert: 100 St. zu 75 Pf. und ab 500 St. zu
70 Pf. per 100 St. die Hauptniederlage von
L. Walter, Dammstrasse 1a,
Neckarvorstadt, neben dem Hess. Ludwigs-Bahnhof.
NB. Wiederverkäufer billiger.

Ruhrkohlen.

- 1a. Ruhrkohlen Korn I oder II, gewaschen und hier
nachgesteibt 110 Pfg.
- 1a. do. Korn III u. IV, gewaschen
und hier nachgesteibt 85 "
- 1a. do. Korn III u. IV (Schmiede-
nüsse), gewaschen 80 "
- 1a. Fettschrot, sehr starkreich 80 "
- 1a. Anthracit (Langenbrunn) 145 "

Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's
Haus geliefert. Ferner 70880

Bündelholz, 50 Bündeln per 10 Bündel

Braun- und Steinkohlen-Briketts zu billigsten Preisen.

Nedden & Reichert

D 8, 9. Telephon 639 und 856.

Handschuhe Cravatten

Eingetroffen sind reizende Neuheiten
Verkauf zu billigsten
Concurspreisen.

Huth & Co.

Breitestr. F 1, 3 Mannheim.

Strassburger Pferde-Lotterie Gesamtgewinne **24000 Mk.**
Woche **1 Landauer mit 2 Pferden i. W. v. 6000 Mk.,** zusammen 17 Pferde i. W. v. **Mk. 16000.**
(15. November) ficher Ziehung der **Loose 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.**
An Mannheim bei: S. Eumerich, Aug. Schweizer, Gremm & Lorenz, Moriz Herzberger, Max Hahn & Cie., Georg Hochschwender, Aug. Kremer & F. M. Ruedin.

A. C. Welcker,
S 2, 2. S 2, 2.
Rechtsagent, Vermittlungs-
Agent u. Auktionator.
Entgegenommen.
Durch beliebige Zahlungen
lieferen an tit. S. Beamten bei
Bedarf von 76948
Herren-Kleidern
nicht theurer als bei Paar-
zahlung in den Preislagen von
40-70 Mk. in einem reellen
Maassgeschäft Briefe unter
No. 76948 befördert d. Exped.

Dienstag, 12. Nov.
beginnen neue
**Schön-schreib-
Kurse.**
Anmeldungen werden
nächsten
Montag, 11. oder Dienstag, 12. Nov. von
11-3 u. 6-8, E 2, 13 erbeten.

**Schön-schreib-
Unterricht.**
Kalligr.-Lehrer
Gebr. Gander.
Selbst denjenig., welche in Anbetracht ihres Berufs nur wenig
die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.
In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die
schlechtesten Handschrift
zu einer schönen umgebildet, Honorar M. 15.
(Deutsch, Lat. Ronds.) Auswärtige können den Unterricht
in wenigen Tagen beenden; auch briefl. Prospekt gratis.

Billige Reste
in woll. Kleiderstoffen, woll. u.
Baumwoll-Planellen, Tuch-
reste zu Kerzen, Sammt, weisse
Damaschreste, Vorhänge, Buchs-
ein von Mk. 2.50 an per Meter.
76398 Hof. Schmied, O 8, 6.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen,
insbesondere Irischer u. Amerikaner für ununter-
brochene Heizung.
Alleinverkauf
der Musgrave's Original Irischen Oefen für
langsame Verbrennung.
Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Roeder'sche Kochherde.
Vernickelungs- und Emallir-Anstalt.

G. KUHN, Stuttgart-Berg
Maschinen- u. Kessel-
fabrik, Eisen- u. Gold-
glösserei,
best fahrbar u. schneller
Locomobilen
jeder Art u. Grösse,
Einsylinder- und Com-
poundsystem für Stein-
kohlen, Braunkohlen,
Holz-, Torf- und Stroh-
feuerung. 71444
Gaugler'sche sind verfahr-
bar. Halb-Locomobilen
mit Stehkesseln
für 1-10 Pferdestärken.
Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen, Petroleum-Motoren.

Empfehle mich im Anfertigen
von Koketten, Joden u. allen
in dies Fach einschlagenden
Artikeln in und ausser dem Haus
bei schneller Bedienung zu billigen
Preisen. 76615
Emma Hauser, O 2, 9, 3. St.

Original Musgrave's Irische Oefen
System langsamer Verbrennung.
Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser
Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-
Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in
Deutschland mit verschiedenen durch Gebrauchsmuster
D. R. P. No. 81533 geschützten Verbesserungen **nur**
von uns allein hergestellt werden und dass andere,
den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche gepre-
sene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu
thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten
Musgrave's Original Irischen Oefen
befindet sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitestr., im Hause des Herrn Guido Pfeiffer,**
Pelzgeschäft. 76219
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Special-Placirungs-Institut
für Gesellschafts- und Erziehungsfach
von **Zahler.**
3, 11 1/2, 2 Treppen Mannheim O 3, 11 1/4, 2 Treppen.
Stellungen und Personal stets vacant.
Feinste Referenzen. 74645

J. Menzemer, D 6, 13
empfiehlt sich im Aufzeichnen von
Schildereien, im Sticken von Gold-
Web- u. Blattstickereien. 74296

Der neue Kurs

Hypothekengelder 3 1/2 %
an, auch auf gewerbliche Anlagen, in
höchster Beleihungsgrenze vermit-
telt rasch und billig. 63663
Karl Selter, Buchhalter
L 10 Nr. 9.

Der neue Kurs

unserer Geschäftsführung war es, welcher uns in so verhältnismässig
kurzer Zeit den bedeutenden Erfolg verschaffte und

die berechnete Unzufriedenheit

derjenigen, welche bisher gezwungen waren, gewöhnliche Fabrikarbeit
zu theuren Preisen zu kaufen, hat uns die Aufgabe, eine angenehme
vortheilhafte, der Jetztzeit entsprechende Einkaufsquelle für

alle Klassen der Bevölkerung

zu schaffen, bedeutend erleichtert. — Wir dürfen wohl ohne Ueber-
hebung behaupten, dass auch in Mannheim bereits unsere Firma in
Folge durchaus reeller, coulanter und liebenswürdiger Bedienung
den besten Ruf genießt und

das Publikum ist der beste Richter.

Wir beschränken uns darauf, ein geehrt. Publikum nochmals
zu einem Besuch unseres Magazins höflichst einzuladen, um Qualitäten,
Verarbeitung und Preise zu vergleichen.

Auch Nichtkäufern jeder Gegenstand zur Ansicht und Anprobe.

„Welthaus“ Gebr. Thiessen

Beste und billigste Einkaufsquelle für ausschließlich bessere
Herren- und Knaben-Garderoben
fertig und nach Maass. 76960

Sprachunterricht
ertheilt gründlich in Französisch,
Englisch und Italienisch auch
Nachhilfe an Schüler, mässiges
Honorar. 76946
R. v. Chrismar,
H 1, 12 1/2, II.

Eine haatlich geprüfte Lehrerin,
welche längere Zeit im Auslande
thätig war, ertheilt bei mässigen
Honorar gründlichen Unterricht
in Englischen, Französischen, sowie
in der Musik. 71891
Marie Reisinger,
v 6, 16, 3. Stod, Ringstr.

Kauf ein Haus in prima Lage
werden 40,000 Mk. auf 2 Hypothek
zu leihen gesucht.
Offerten unter G. Nr. 76938
an die Expedition erbeten.

7000 Mark
zu 4%, ganz oder getheilt, auf 1.
Hypothek auszuliehen. Adressen
unt. Nr. 76840 an die Exped. erbeten.
6000 Mark auf erste Hypothek
per 1. Dezember auszuliehen.
Näh. T 4, 12 Radn. 76977

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Kiliemilchseife
7. Bergmann & Co., Dresden-Badehof
(Schützengasse; Zwei Bergmann)
es ist die beste Seife gegen
Sommersprossen, sowie für jar-
ten, coligen Teint. Borr. A Stück
50 Wg. bei 71702
Knoth, Schellenberg, Wobren-
Knoth.

Falzdach-Ziegel
Metallglanz
Schwarzen, imprägnirt, nicht
gerodert, naturfarbig
empfiehlt zu billigen Preisen
F. Vowinkel,
Friedrichsfeld
(Baden). 70778

Schirme! Rein Baden befindet **63, 1** Empfehle große Auswähl
sich nunmehr von Schirmen in Seide,
Halbleide, Gloria und Janelle. Engl. Nabelschirme und Selbstöffner.
A. Engelsmann, Schirmfabrikant, 63, 1, Kirchenstr.
Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig. 74906

Saalbau Mannheim.
Sente keine Vorstellung. 76956
Sonntag Zwei große Vorstellungen
4 und 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen tritt Miss Foy auf,
sowie das sämmtliche übrige Personal.
11-1 Uhr:
Frühschoppen-Concert.

Kaiser-Panorama C1, 16.
Geöffnet von Morg. 9 bis Abends 10 Uhr. Von Sonntag, 10. bis
mit 16. Koobr: Lago Maggiore, Luganer-See-See. Eintritt
20 Wg. Kinder und Militär ohne Charge 10 Wg. Abonnemant
4 Reisen 1 Mk. 76945

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof-u. 24. Vorstellung
den 10. Nov. 1895 im Abonnement A.
Gastspiel der Frau **Josephine von Sübberet**
vom Stadttheater in Bremen und des
Großh. Hofopernsängers **Herrn Emil Gerhäuser**
vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe.
Götterdämmerung.
Dritter Tag des Bühnenfestivals:
„Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
Regie: Herr Knapp.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhde.
Siegfried Herr Knapp.
Guntter Herr Debing.
Hagen Herr Brauer.
Alberich
Brünnhilde Frä. Heindl.
Walttraut Frau Seibert.
Woglinde, } Rheintöchter Fräul. Gurgay.
Floßhilde, } Frau Sorger.
Erde Frau Seibert.
Zweite Frau Seibert.
Dritte Fräul. Wagner.
Fräul. Rugeauer.
Rannen, Frauen.
Siegfried: Herr Emil Gerhäuser.
Brünnhilde: Frau Josephine von Sübberet.
Schauplay der Handlung:
Vorspiel: Auf dem Felsen der Walküren. Erster Aufzug:
1. Guntter's Hofhalle am Rhein. 2. Der Walküren-
felsen. Zweiter Aufzug: Der Guntter's Halle. Dritter
Aufzug: 1. Waldburg Egenen am Rhein. 2. Gut
Nach dem ersten Aufzuge findet eine Pause von 25 Minuten,
nach dem zweiten eine solche von 20 Minuten statt.
Raffeneröffnung, 1/2 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Grosse Preise.

Mannheimer Adressbuch

pro 1896.

Neben der, von dem unterzeichneten Verlage, wie alljährlich herausgegebenen **grossen Ausgabe** des Mannheimer Adressbuches — Preis M. 5.50 — erscheint in diesem Jahre eine **kleine Ausgabe** zum Preise von **M. 1.50.**

Infolge unserer **directen Erhebungen** und sorgfältigsten Prüfung aller etwaigen Unbedeutlichkeiten und Anstände durch geeignete, zuverlässige Leute, sowie durch gewissenhafteste Bearbeitung des Materials dürfen wir Adressbücher zusichern, welche in **beiden** Ausgaben den berechtigten Ansprüchen einer Handelsstadt wie Mannheim entsprechen.

Bestellungen auf **beide Ausgaben** werden schon jetzt entgegengenommen.

Verlag des Mannheimer Adressbuches

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. E 6, 2.

NB. Um Irrthümern vorzubeugen und als Beantwortung der dieserhalb vielfach bei uns eingetroffenen Anfragen, bemerken wir ausdrücklich, daß unsere obige **kleine Ausgabe** für **M. 1.50** in **mindestens gleicher Stärke** erscheint, wie das von unserer neuen Concurrrenz herausgegebene Adressbuch für **M. 2.**



Jaquettes, Regenmäntel, Golf-Capes

aussergewöhnlich billig.

Gebrüder Alsberg junior

Kunststrasse, Mannheim, **0 3, 1.** 78328

Greul Kgl. Bayer. u. Grossh. Badischer Hof-Photograph.

vormals **H. Grass**
A 2, 2 am Schloß A 2, 2. 71876

Erstes und grösstes
Spezial-Betten-Geschäft
Q 2, 23 Moriz Schlesinger Q 2, 23
Mannheim Mannheim

empfehlen in nur reeller Waare zu Tages-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras, Fertige Betten

und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Köffe, Matrassen mit Rohhaar, Kapok oder Pfandendunen, Seegras- und Strohhüllungen, Obere und Unter-Betten, Plumeaux, Kissen und Pillen. Ferner in grösster Auswahl: Bettstücken, Kopfkissen, Leinen, weisse und farbige Bettbezüge, wollene und leibene Bettdecken.

Tapetener haben bei mir das grösste Lager aller Sorten Bettdecken und bekommen Ia. Seegras sehr billig.

Alle Anfertigung in eigener Werkstat. Reinigung und Aufarbeitung älterer Bettstücke. 75203



Das **Kinderwagen-Specialgeschäft** von **Christian Jhle** befindet sich nur noch **D 3, 11 1/2** neben Schmolter & Co.

Reichste Auswahl. Billigste Preise. Außerdem Lager in Sportwagen, Kinderstühlen, eisernen Bettstellen, Crochensändern etc. etc.

Ausverkauf sämtlicher Bürsten- und Korbwaren.

C. W. WANNER MANNHEIM

M 1, 1 Breitestrasse M 1, 1.

Engl. Mode-Magazin für vollständige Herren-Bekleidung. Abtheilung feine Confection für

Promenade, Haus, Sport und Reise.

Havelocks und Kaisermäntel von Mk. 15 bis zu Mk. 65.

Ulster-Coats Neue aparte Façons, wasserdicht imprägnirt.

Schlafröcke und Smokings in grossartiger Auswahl in feinen uni und Fantasie-Stoffen von Mk. 15 an.

Diese Abtheilung bietet eine selten schöne Auswahl bei entsprechend billigen Preisen. 75898

Hochachtungsvoll **C. W. WANNER.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigte u. gewaschene **Bettfedern u. Daunen.**

Entenfedern	von Mk. 1.—, 1.20, 1.50 per Pfd.
Daunen	1.80, 2.50, 3.—
Weisse Gansfedern	2.—, 2.50, 2.75
Silberweisse	3.—, 3.50, 4.—
Daunen	5, 6, 7 und 8

L. Steinthal, D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt wasserichte **Bettfedern.**

Wir besitzen selbst, gegen Nachh. (selbst beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** von 50 Pfd. für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M. und 1 M. 25 Pfd.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfd. u. 1 M. 80 Pfd.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfd.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfd. und 4 M.; **ferner: Echt chinesische Sanddaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfd. u. 3 M. Verpackung zum Rohenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. Rabatt. — Nichtgefallendes bereitet, zurückzunehmen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Zur gest. Beachtung! Empfehle meine Damenschneiderei und sichere stets das Beste, bei gutem Sitz, prompter und billiger Berechnung. 1 Kleid 6-8 M. Hauskleid 3-5 M. Anderkleid 2-4 M. 78299

POSS'sches VOGEL-FUTTER mit der Schwalbe.

Singfutter für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter. Spezialfutter für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse Autoritäten.



In der hiesigen Niederlage umsonst illustrierte Broschüre für Vogelpflege. Dasselbe Verkauft der patentirten Milbenfänger, Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.

Ab Allen Frachten für alle Arten Sing- und Ziergel, Käfige etc. umsonst. **Gust. Voss,** Hoflieferant, Köln. **überall käuflich**

Niederlage in Mannheim bei **Gebr. Koch, F 5, 10, Lontz Lochert, R 1, 1, u. Schlagenhaut & Müller.** 68397

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet und gereinigten neuen Federn. (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausstattung . . . 25 Mk. — beliebigen Maßes . . . 30 Mk. — fertige, mit 4 Federknoten, pro Stück. Kissenbildung etc. Bestenfalls geliebt. **Gebr. Wehrberg** Berlin N.O., Landbergerstr. 30. Bestellungen werden mit Nachh.

59482 **Weiß, Hunt u. Goldfäden** werden angenommen. U 1, 6a. 78281

Massenmörder **S. J. Cahen, Skully,** Wasserwerkstraße 10. 64489

Reste zu Hofen, Anzügen und Hederstücken geeignet, werden fortwährend laufend billig abgegeben. **Tuchlager, E 4, 17.** 75466

Delmenhorster Linoleum

anerkannt bestes Fabrikat, aus der **Delmenhorster Linoleum-Fabrik** (Anker-Marke).

Alleinige Fabrikniederlage nur bei **H. Engelhard, Tapeten-Fabrik,** Verkaufslökal: **E 1, 1 und F 1, 10.** 78964